

Antrag

Initiator*innen: Campusgrün Bundesvorstand (dort beschlossen am:
27.11.2025)

Titel: Schluss mit der Prokrastination beim
Klimaschutz

Antragstext

1 Campusgrün ist die verbindliche Stimme für ökologische Verantwortung und
2 Klimagerechtigkeit an unseren Hochschulen. Wir bekennen uns zur ökologischen
3 Verantwortung und benennen Klimaschutz als zentralen Punkt der
4 Generationengerechtigkeit. Als einflussreichster Hochschulgruppenverband in
5 Deutschland setzen wir uns mit unseren Mitgliedsgruppen bundesweit für echten
6 Klimaschutz ein. Als Campusgrün verstehen wir uns als Lobbyist*innen für eine
7 lebenswerte Zukunft, in der Klimaschutz an den Universitäten konkret angepackt
8 und spürbar wird. Dabei ist die Partei Bündnis 90/Die Grünen parlamentarischer
9 Hebel für Campusgrün, um Forderungen aus der Studierendenschaft auf allen Ebenen
10 zu adressieren. Gleichzeitig kämpfen wir mit unseren anderen
11 Bündnispartner*innen für unsere politische Vision auf der Straße.

12 Ökologische Fragen sind immer auch soziale Fragen und Gerechtigkeitsfragen .
13 Studierende gehören zu den Gruppen, die am stärksten von der Klimakrise
14 betroffen sind: Wegen zu hoher Mieten müssen sie dort leben, wo sich die Hitze
15 staut, wenig Grün Erholung verspricht, und sich Autos und die Menschen den Platz
16 wegnehmen. Das unsinnige Festhalten an teuren, fossilen Energien merken sie
17 schnell und deutlich im Geldbeutel. steigenden Mieten, Lebenshaltungskosten und
18 Energiepreisen betroffen sind. Viele sind armutsgefährdet oder bereits
19 armutsbetroffen: Durchschnittlich leben Studierende von einem Budget, das 500
20 Euro unter der Armutsgrenze liegt. Junge Menschen sind von den Folgen des
21 Klimawandel. Weniger Lebensqualität und gesundheitliche Probleme durch
22 zunehmende Extremwetterereignisse, steigende Kosten für Mobilität sowie hohe
23 Energiepreise treffen diejenigen am stärksten, die ohnehin schon am wenigsten

24 haben. Eine sozial gerechte Antwort auf die Klimakrise ist für uns daher keine
25 politische Leerformel sein, sondern Ziel unseres Handelns. Wir fordern deshalb
26 endlich das Klimageld. Es soll dafür sorgen, dass Klimaschutzmaßnahmen nicht
27 Menschen mit geringen Einkommen zusätzlich belasten, sondern, die entlasten, die
28 ohnehin schon kaum über die Runden kommen. Das Klimageld ist für uns Studis ein
29 Gebot der Gerechtigkeit und eine Frage der politischen Glaubwürdigkeit für die
30 Bundesregierung.

31 Auch die Hochschulen selbst stehen im Zentrum der notwendigen Transformation.
32 Ökologische Campusse dürfen kein Zukunftsversprechen bleiben, sondern stärken
33 den Wissenschaftsstandorts Deutschland. Ein Land der Vordenker*innen und
34 Verantwortungsträger*innen braucht ökologische und soziale Hochschulen.
35 Energieeffiziente Gebäude, nachhaltige Infrastruktur, resiliente Forschung und
36 Verwaltung und moderne Lernbedingungen sind nicht nur gut für das Klima, sondern
37 machen unsere Universitäten attraktiver - für Studierende, Forschende und
38 Unternehmen von hier und überall. Um diese Transformation zu ermöglichen,
39 brauchen die Hochschulen verlässliche finanzielle Unterstützung. Wir fordern
40 deshalb, dass Mittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität
41 bereitgestellt werden, um massive Investitionen in klimaneutrale
42 Hochschulstrukturen zu ermöglichen und dauerhaft abzusichern. Die ökologische
43 Modernisierung der Hochschulen ist kein Luxusprojekt, sondern Grundvoraussetzung
44 für eine zukunftsfähige Bildungslandschaft. Die derzeitige Kürzungspolitik an
45 Hochschulen geht in eine komplett falsche Richtung: Sie verhindern, dass die
46 Forschung und Lehre in Deutschland in eine grüne, hoffnungsvolle Zukunft
47 aufbrechen können. Dabei leisten Universitäten unschätzbar wichtige Beiträge für
48 unsere Gesellschaft. Forschende bekommen zu wenig Geld und zu viel Bürokratie.
49 Das lähmt ihre Kreativität und dämpft ihre Fähigkeit, wissenschaftliche
50 Durchbrüche in den drängenden Themen unserer Zeit zu finden. Die Erforschung um
51 Klimaschutztechnologien, Biodiversität, vertrauensvolle KI, Krebstherapien, oder
52 der besonderen Krankheiten von FLINTA und Nicht-Weißen Personen - überall
53 liefern alle Wissenschaften einen Beitrag zum Wohl unserer Gesellschaft. Sie
54 verdient mehr, nicht weniger Unterstützung! Für Studierende sind Universitäten
55 ein Ort, der Aufstieg durch Bildung und sozialen und kulturellen Austausch
56 verspricht. In der Lehre leisten unsere Hochschulen einen auch international
57 hoch geschätzten Beitrag zur Bildung. Wer hier kürzt, beschneidet unsere
58 Zukunftschancen!

59 Klimapolitik ist für uns Studierende insbesondere auch Mobilitätspolit. Eine
60 starke Bahn ist dafür zentral. Statt über teure und ineffiziente
61 Verkehrskonzepte zu diskutieren, müssen Schiene und öffentlicher Nahverkehr
62 ausgebaut, modernisiert und bezahlbar sein. Ein bundesweites Deutschland-
63 Semesterticket, entkoppelt vom Preis des Deutschlandtickets, ist ein
64 entscheidender Beitrag dazu. Studierende brauchen Mobilität, die sie sich
65 leisten können. Zugleich müssen klimafreundliche Verkehrsmittel gestärkt werden.

66 Ein günstiges und verlässliches Semesterticket sorgt dafür, dass die
67 Verkehrswende an den Hochschulen nicht nur angekündigt, sondern tatsächlich
68 umgesetzt wird.

69 Nicht zuletzt braucht es gute Arbeitsbedingungen für Studierende und
70 Beschäftigte in Zeiten des Wandels. Die ökologisch-soziale Transformation darf
71 nicht auf dem Rücken prekär Beschäftigter stattfinden. Verlässliche
72 Rahmenbedingungen sind unverzichtbar, um jungen Menschen Sicherheit zu geben.
73 Wir fordern eine Stärkung der Tarifbindung, damit mehr Beschäftigte unter fairen
74 Bedingungen arbeiten können. Gleichzeitig braucht es einen armutsfesten
75 Mindestlohn, der auch für Studierende gilt. Viele junge Menschen finanzieren ihr
76 Studium durch Nebenjobs und dürfen dabei nicht an Löhne gebunden sein, die kaum
77 zum Leben reichen. Ein Mindestlohn, der Armut verhindert und gleiche Rechte für
78 Studierende schafft, ist ein zentraler Baustein für Chancengerechtigkeit.